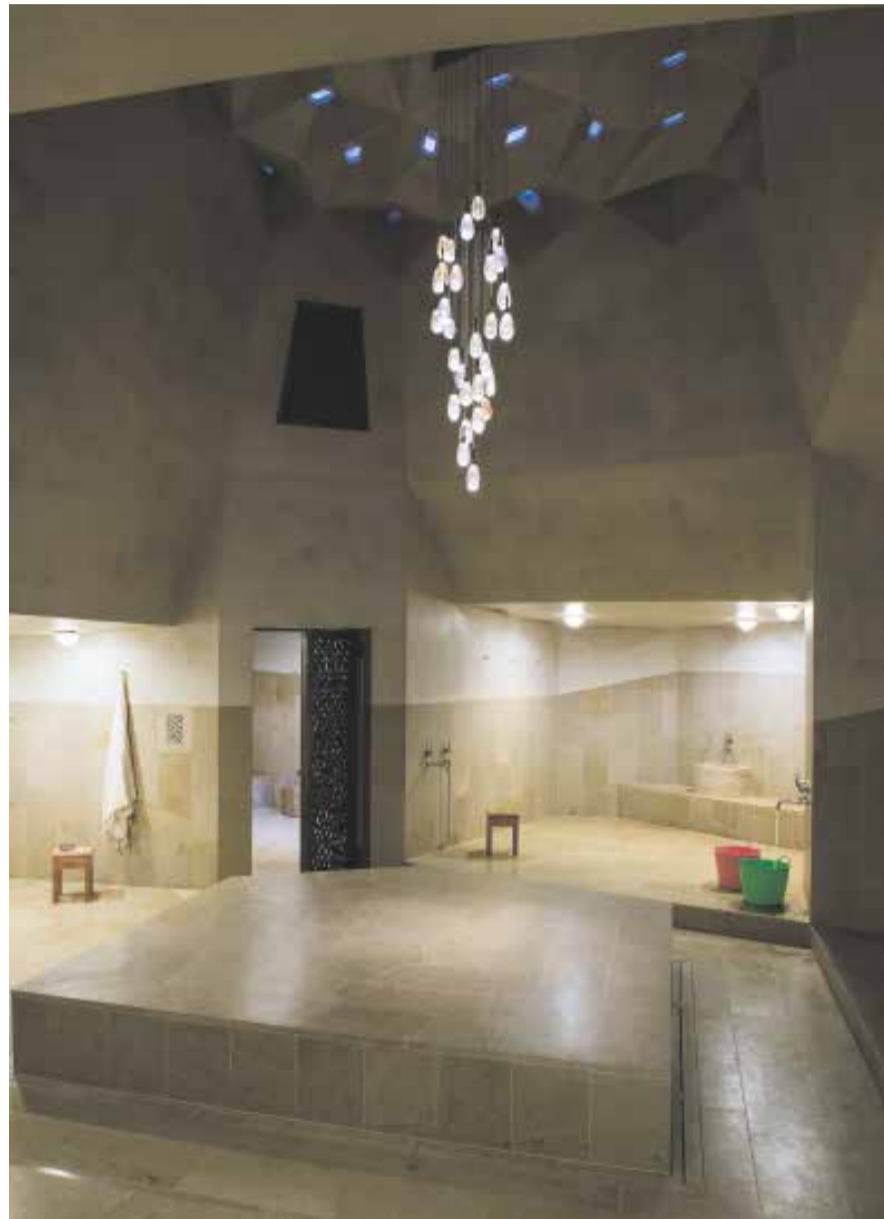


# Hamмам mit Weitblick

Nachhaltigkeit war beim Bau des Hammam Basars in Zürich oberstes Gebot. Auch im modernen orientalischen Bad werden nur natürliche Produkte verwendet.



Fast sakrale Atmosphäre: Warmraum im Zürcher Hammam Basar.

Mit seiner ornamentale Fassade fällt der moderne Gebäudekomplex am Rande des Patumbah-Parks im Zürcher Seefeld besonders auf. In dieser Wohnüberbauung hat sich Lis Mijnsen 2013 nach über 20 Jahren Planung ihren Traum von

einem arabischen Dampfbad, einem Hammam, verwirklicht. Das luxuriöse Bad mit angrenzendem Basar zeichnet sich durch einen hohen Anspruch an Qualität und Nachhaltigkeit aus. Bereits beim Bau des Hammam Basars achtete die Bauherrin darauf, dass keine um-

weltschädlichen Substanzen wie etwa Kunstharze verwendet werden. So sind auch die «Moucharabieh», die dem Gebäude sein markantes Aussehen verleihen und als Sicht- und Sonnenschutz dienen, aus gestanzten Betonplatten, die ohne chemische Zusatzstoffe auskommen, hergestellt.

Der ökologische Grundgedanke gehört für Lis Mijnsen seit 35 Jahren zum Alltag, doch sie möchte keinem Besucher ein Denkmuster aufzwingen. «Der Hammam ist in erster Linie ein Ort, an dem man es sich gutgehen lassen soll. Man soll ihn gereinigt, genährt und gestärkt verlassen.» So werden beim Hammam Basar in Punkto Design und Komfort auch keine Abstriche gemacht. Im Innern des Gebäudes dominieren erdige Farbtöne. Die Architektur des Gebäudes wurde dem Zyklus des Waschrituals angepasst. So betritt man als erstes einen Vorraum, in dem man seine Schuhe gegen Holz-Zoccoli eintauscht, bevor es zur Umkleide geht. Der Boden ist aus Jurakalk, die Garderobenschränke sind aus geschliffenem und geöltem Thujaholz. Das schöne Holz stammt von dem Bäumen, die beim Bau des Gebäudes weichen mussten.

Vor dem Gang zum Aufwärmraum werden Badetücher aus handgewobener Biobaumwolle gereicht. Der darauffolgende Warmraum mit seiner hohen Kuppeldecke, den tropfenförmig herabhängenden Lampen und dem durch die Decke schimmernden Tageslicht hat eine beinahe sakrale Atmosphäre. Als letztes kommt der Heissraum, in dem man sich am wenigsten lang aufhalten sollte. Zwischen den Raumwechseln wäscht man sich mehrmals ausgiebig im Warmraum und reibt die Haut zuerst mit einer sanft peelenden marokkanischen Olivenseife, der Savon Noir, ein und danach mit Rhassoul, einem mineralhaltigen Lehm, der Giftstoffe bindet und aus der Haut transportiert. Auf den letzten Waschgang folgt die Abkühlung

im Ruheraum, der mit Liegen und Kissen ausgestattet ist.

Für den Hammam-Durchgang sollte man sich genügend Zeit nehmen. Mijnsen empfiehlt den Gästen auch, zu zweit zu kommen, da das gegenseitige Waschen mit den grossen Kübeln einfacher von der Hand geht. Zumal ein orientalisches Bad traditionellerweise ein Ort ist, an den man sich zum gemeinsamen Waschgang trifft. Wobei im Hammam Basar Geschlechtertrennung gilt: Während am Samstag und Montag Männertage sind, haben Frauen an den restlichen Wochentagen Zutritt.

Im Gegensatz zu anderen Bädern sind die Pflegeprodukte hier inbegriffen, und sie sind alle aus natürlichen und grösstenteils veganen Inhaltsstoffen. Die Öle für die Massagen, die nach dem Gang zum Ruheraum angeboten werden, wurden zusammen mit einer Aromatologin und einer Parfumeurin für den Hammam Basar entwickelt. Die Reinigung der Haut, des grössten und empfindlichsten Organs, sei auch eine Reinigung der Seele, sagt Mijnsen. Und dieser Reinigungsprozess soll durch nichts gestört werden. Deshalb steht im Zentrum des Warmraums auch ein flacher warmer Stein und nicht wie andernorts ein Wasserbecken. Wasser bleibe nur sauber, wenn es in Be-

wegung sei. Stehenden Gewässern müsste man Chemikalien beimischen. Ein radikal ökologisches Gesamtkonzept durchzusetzen, bedeute eben, nicht immer auf die einfachsten Lösungen zurückzugreifen. So wird der Gebäudeteil mit dem Hammam auch ausschliesslich mit effizienten Mikroorganismen, gewonnen aus vergorenen Pflanzen, gereinigt.

Alle im Hammam verwendeten Pflegeprodukte, aber auch die Ausstattung wie Tücher, Holz-Zoccoli und Lampen, sowie viele weitere Wohnaccessoires, Geschirr und Kosmetik werden im Basar-Shop im Erdgeschoss angeboten. Der Grossteil des Angebotes stammt aus kleinen Manufakturen in der Türkei, Südafrika oder Nicaragua. Viele Produkte werden auch exklusiv für den Hammam produziert. Von den restlichen sind die Herstellungsorte und die Herkunft der Rohstoffe bekannt. Im angrenzenden Salon kann man sich nach dem Reinigungsprozess mit Getränken und leichter biologische Kost stärken. Angeboten werden nahrhafte Suppen und orientalische Vorspeisenplatten mit verschiedenen kalten und warmen Happen, sogenannte Mezze. Bei schönem Wetter werden die Speisen auch im Garten serviert.

[www.hammambasar.ch](http://www.hammambasar.ch)



Orientalisch inspiriert: Moderne Architektur. Bilder: PD

**zhaw**  
Zürcher Hochschule  
für Angewandte Wissenschaften  
School of  
Engineering

## Neuer Wind für Ihre Karriere.

Unsere praxisnahen Weiterbildungen eröffnen Ihnen neue Horizonte.

Hier eine Auswahl:

- Weiterbildungskurs «Basiswissen Energie»
- Weiterbildungskurs «Solarstromerzeugung, Speicherung und Eigennutzung in optimierten Stromnetzen»
- Weiterbildungskurs «Bewegung in der Mobilität: System- und Marktentwicklung im Verkehr verstehen»

Besuchen Sie unseren Infoabend am 22. Juni 2016!

Anmeldung und weitere Informationen:

[www.zhaw.ch/engineering/weiterbildung](http://www.zhaw.ch/engineering/weiterbildung)

